

Feder

& Bernstein



Der Rotfuchs

Ziel 2: Kein Hunger



Wie entsteht Schnee?



Viele
Mitmach-
möglichkeiten:

Du kannst schreiben,
malen, Ideen einschicken
und vieles mehr!

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der jetzt zweiten Ausgabe von Feder & Bernstein schauen wir uns zuerst den Fuchs einmal genauer an. Außerdem geht es um Schnee und wie der eigentlich entsteht.

Besonders wichtig ist uns auch die rote Seite über das Ziel 2, mit dem schwierigen Thema "Kein Hunger". Dazu gibt es ein paar Erfahrungen aus verschiedenen Ländern. Was gibt es in anderen Ländern zu essen?

Wir würden uns sehr freuen, wenn du diese Zeitschrift mitgestaltest. Dafür ist dieses "Mitmachheft" nämlich auch da. Genaueres dazu gleich unten.

Wir haben zu unserer ersten Ausgabe schon ein paar Bilder bekommen. Oh, wie wir uns da gefreut haben! Danke nochmal an die beiden Künstlerinnen. Da dies erst die zweite Ausgabe ist, sind wir noch immer ein bisschen aufgeregt und freuen uns über jegliche Verbesserungsvorschläge.

Mitmachheft

Feder & Bernstein ist ein Mitmachheft. Das haben die beiden tierischen Freunde (siehe Seite 3) so beschlossen. Das heißt, du kannst mitmachen das Heft zu gestalten. Du kannst Fotos einsenden, Bilder malen, Gedichte, Geschichten und Artikel schreiben, Comics malen, Bastelideen, Rezeptideen und ganz viel mehr einreichen. (Was dir eben so einfällt.)

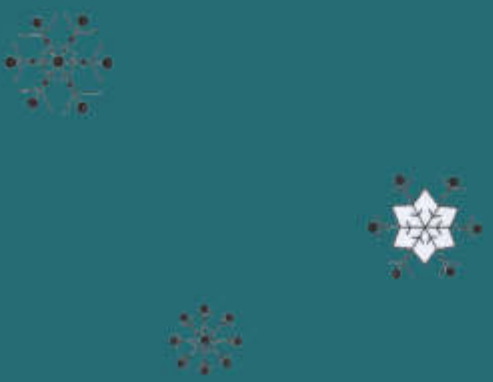

Wir möchten, dass du das Heft mitgestalten und mitbestimmen kannst. Was wir alles für die nächste Ausgabe brauchen, erklärt dir Bernstein nochmal genauer auf Seite 24.

Außerdem geht es in Feder & Bernstein um Natur und ums Neugierig sein. Feder möchte mit euch die Natur und alles andere, was dazu gehört, entdecken (und das ist eine ganze Menge).

Du kannst ihr helfen interessante Dinge herauszufinden.

In jeder Ausgabe möchten wir ein Tier genauer betrachten. Dann gibt es immer noch mindestens ein weiteres Thema und etwas zu den 17 Zielen (Was das ist, haben wir in der ersten Ausgabe genauer erklärt. Hier nur soviel: Die UN hat sich diese 17 Ziele ausgedacht, damit die Welt eine bessere wird. Und du kannst dabei helfen.) Außerdem gibt es Rätsel, Geschichten, Bastelideen und ganz viel zum selber machen und ausprobieren.

Jetzt viel Spaß beim Lesen, Blättern und Stöbern.



Hallo, ich bin Feder und voller Forscherdrang. Ich entdecke liebend gerne neue Dinge. Außerdem beantworte ich total gerne deine E-mails, die du uns schreibst oder schickst, Bernstein und ich schauen sie uns an und tauschen uns aus. Und ich beantworte auch alle deine Fragen. Es sei denn, ich stecke gerade mit dem Kopf im Weiher, um die Unterwasserwelt zu erforschen oder ich recherchiere zu einem spannenden Thema. Dann beantwortet Bernstein eure Mails, wenn er nicht gerade Hals über Kopf in irgendeiner verrückten oder kreativen Idee steckt.

Feder & Bernstein

Heyda, ich bin Bernstein und ich liebe Wörter, Farben und verrückte Ideen. Am liebsten alles zusammen. Und wenn du uns deine kreativen Einsendungen schickst, freue ich mich immer ganz besonders. Manchmal kann es dann passieren, dass ich eine Idee bekomme und darin versinke. Dann male ich wie wild drauflos oder schreibe mir die Federn aus den Flügeln. Für alles Wissenschaftliche ist Feder zuständig. Die ist nämlich Weltbeste im Neugierigsein.



Inhaltsverzeichnis

Alles über den Fuchs

Fußspur, Größenvergleich, Fuchslaute, Rotfuchsquiz



Seite 6

Geschichten von Yuna

Folge 2: Vom Brotdiebstahl



Seite 10

Ziel 2: Kein Hunger

Woher kommt der Hunger in der Welt?



Seite 12

Essen hier und dort

Wie essen Menschen in anderen Ländern wie Ägypten, Indien, Tansania, Portugal, Eritrea, Ecuador?



Seite 14

Rätselseite

Verschiedene Rätsel, an denen du dich versuchen kannst



Seite 16

Was ist eigentlich Schnee?

Wie entsteht Schnee? Warum ist Schnee weiß?



Seite 18

Machwas-Seite

Zimtschneckenrezept

Die Machwas-Liste: 12 verrückte Ideen

Schneemann zum ausmalen



Seite 20

Alles Mögliche

Bastelidee: Selbstfahrende Klorolle

Feder & Bernstein-Comic

Wimmelbild



Seite 22

Mitmachseite

Sei kreativ und hilf uns dabei diese Zeitschrift zu entwickeln.

Mitmach-Aktion vom Naturschutzhof Nettetal



Seite 24

Lösungen und Impressum

Lösungen von Seite 8, 16 und 17



Seite 26

Alles über den Fuchs



Der Fuchs

Der Rotfuchs, auch Fuchs genannt, (es gibt noch andere Fuchsarten in anderen Ländern), sind besonders schlaue Überlebenskünstler. Füchse sind ursprünglich Waldbewohner, mittlerweile gibt es sie aber in fast allen Lebensräumen, von der Küste bis zum Gebirge oder in deckungsreichen Feldgehölzen. Sie sind sogar in vielen Großstädten anzutreffen. Doch oft sind Füchse so scheu, dass man sie nur schwer zu Gesicht bekommt. Sie riechen und hören nämlich so gut, so dass sie schon längst verschwunden sind, bevor man in ihre Nähe kommt. Die männlichen Füchse nennt man Rüde, die weiblichen heißen Fähe und die kleinen Fuchskinder nennt man, wie bei Hunden, Welpen.

Fuchsspur

Füchse sind Zehengänger, im Abdruck sieht man also nur den Mittelballen des Fußes, die Zehenballen und die Krallen. Das Zehengehen ermöglicht eine schnellere Fortbewegung. Wenn wir laufen, treten wir auch nur mit dem vorderen Teil des Fußes auf. Da der "Daumen" beim Fuchs reduziert ist, sieht man nur vier Zehen. Es ist gar nicht so einfach die Fuchsspur von einer Hundespur zu unterscheiden. Einen Hinweis geben die beiden mittleren Zehenballen, die beim

Fuchs weiter vorne sind, so dass das Gesamtbild des Abdrucks eher oval ist. Außerdem kann man eine waagerechte Linie zwischen den beiden mittleren und den äußeren Zehenballen ziehen. Das Bild zeigt eine originalgroße Spur, die etwa 5 cm lang ist und unter Idealbedingungen etwa so aussehen könnte. Doch meistens ist die Spur nicht so gut zu erkennen, da der Boden oft zu weich oder zu hart ist, um einen optimalen Abdruck zu bekommen.



Name: Rotfuchs (*Vulpes vulpes*)

Ordnung: Raubtier

Alter: 12 - 15 Jahre

Schulterhöhe: im Durchschnitt 30 - 40 cm

Länge: ca. 70 cm

Gewicht: ca. 6 kg

Nahrung: Wirbellose, Aas, Mäuse, Kleinvögel und Vogeleier, Baumfrüchte

Lebensraum: ursprünglich Wälder, mittlerweile fast überall

Vorkommen: Europa, Asien, Nordamerika, Australien, Nordafrika



Füchse im Winter

Füchse halten keinen Winterschlaf, dafür bildet sich im Oktober ein dickes Winterfell, das der Fuchs im Frühjahr wieder verliert. Füchse sind im Winter sogar besonders aktiv, denn dann ist die Ranzzeit. Das ist die Zeit, wenn Rüden und Fähen auf Partnersuche gehen, um Welpen zu zeugen, die im Frühling auf die Welt kommen. Die Schwangerschaft dauert nämlich etwas zwischen 51 und 54 Tagen.



Bild: Marc Scharping

Wurfzeit im Frühling

Wenn im Frühling die Welpen geboren werden, sind sie noch blind und taub und wiegen gerade mal 80 bis 150 Gramm (also etwa so schwer wie eine Tafel Schokolade). Sie müssen deshalb in den ersten Lebenswochen von der Mutter intensiv gepflegt werden. Erst nach 14 - 16 Tagen öffnen sie die Augen. In den ersten Lebenswochen ist das Fell der kleinen Füchse noch graubraun und wird erst später zu der rotbraunen Fellfärbung, wie wir sie bei Füchsen kennen.

Wie macht der Fuchs?

Es wissen nicht viele, wie sich ein Fuchs anhört. Füchse besitzen eine Vielzahl von Lauten, die sie benötigen, um sich zu verständigen. Das Ranzbellen, also in der Paarungszeit, sind weithin hörbare drei bis sechs kurze nacheinanderfolgende Laute. Dann gibt es noch ein leises kurzes Bellen was die Fuchsmütter benutzen, um ihre Jungen zu rufen. Bei Streit und Auseinandersetzungen kann man Keckerlaute hören. Am lautesten ist aber der laute Warnschrei, ein helles langgezogenes Bellen, das vor Gefahren warnen soll. Da es schwierig ist Geräusche richtig zu beschreiben, kannst du rechts zwei weiße Felder mit schwarzen Mustern sehen. Die nennen sich QR-Code. Mit einem Smartphone lassen die sich ganz einfach scannen und schon kannst du dir Hörbeispiele von Fuchsrufen anhören.

Fuchsruf:



Jungfuchs



Warnschrei

<http://www.fuechse.info/sounds/jungfuchs.wav>
<http://www.fuechse.info/sounds/fuchsruf.wav>

Katze oder Hund?

Füchse gehören zu den hundeartigen Raubtieren, auch wenn viele Verhaltensweisen denen der Katze ähneln. Das liegt daran, dass sie z.B. eine ähnliche Beute wie Katzen bevorzugen. So haben sie einige katzenartige Fähigkeiten ausgebildet. Mit ihren katzenähnlichen Augen z.B. können Füchse im Dunkeln sehr gut sehen.

Größenvergleich

Wenn man einen Fuchs noch nie gesehen hat, kann man nicht wissen, wie groß er ist. So haben viele eine falsche Vorstellung von ihrer Größe. Darum haben wir eine Hauskatze und einen Wolf neben den Fuchs gesetzt. So sieht man, dass Füchse nur leicht größer als eine Katze sind. Das Verhältnis der Bilder zur Originalgröße ist 1:10. Das heißt, wenn man die Größe der Bilder mal Zehn nimmt, hat man etwa die Originalgröße (Die Rüden haben eine durchschnittliche Schulterhöhe von 40 cm). In nördlicheren und damit kälteren Gegenden sind Füchse etwas größer als in südlicheren. Auch Fähen sind etwas leichter als Fuchsrüden. Aber im Durchschnitt sieht man, dass Wölfe sogar etwa doppelt so groß sind wie Rotfüchse.



Warum sagt man das Füchse schlau sind?

Man hört oft vom Schlaufuchs oder das Füchse besonders listig sind. Es gibt nämlich viele Beispiele, wo der Fuchs seine Schläue unter Beweis stellt. Es wurde beispielweise beobachtet, dass Füchse ihren eigenen Tod vortäuschen, um Krähen und andere Aasfresser anzulocken. Dabei vermitteln sie den Krähen überzeugend, dass sie tot sind, solange bis die Krähen sich nah genug genähert haben, dass der Fuchs sie packen kann. Oder es gibt Beobachtungen, dass Füchse, die einen zu einem stacheligen Ball geformten Igel in ein nahes Wasser rollen, damit der Igel seine Schutzhaltung aufgeben muss, um an Land zu schwimmen. Kennst du noch weitere Beispiele von schlaunen Füchsen?



Bild: Christoph Bosch

Burgfrieden

Manchmal kommt es vor, dass der Fuchs gemeinsam mit anderen Tieren im gleichen Bau lebt. Dann teilt sich der Fuchs den Bau mit einem Dachs oder sogar mit Kaninchen. Dort herrscht dann der sogenannte Burgfriede und Fuchs und Kaninchen leben friedlich nebeneinander. Das liegt daran, dass der Fuchs in der Nähe seines Baus keine Beute reißt.

Todesursachen

Füchse haben bei uns keine tierischen Feinde. Die häufigste Todesursache ist der Mensch. So sterben die meisten Füchse durch die Jagd. Auch dem Straßenverkehr fällt der Fuchs oft zum Opfer. Krankheiten wie Tollwut oder Fuchsbandwurm wurden durch Impfköder beinahe ausgerottet. Nur die Fuchskrankheiten Staupe oder Räude machen dem Fuchs noch zu schaffen.

Zahlen zum Fuchs



Bild: Marc Scharping

42 Zähne hat ein ausgewachsener Fuchs.
400 mal sensibler ist die Nase eines Fuchses als die eines Menschen, damit soll er sogar verschiedene Mäusarten erkennen können.
55 kmh können Füchse kurzzeitig im Spint erreichen, immer noch weniger als Hasen (70kmh).
180 cm erreichen Füchse im Hochsprung.
600 Kcal brauchen Füchse durchschnittlich am Tag zu essen, können aber auch über einen gewissen Zeitraum mit lediglich 50 kcal pro Tag auskommen.
3 Wochen dauert es, bis die neugeborenen Jungfüchse ihre ersten Zähne bekommen.
12-15 Jahre können Füchse alt werden, doch durch die hohe Bejagung werden viele nicht älter als ein Jahr.
422209 Füchse wurden im "Jagdjahr 2018/19" getötet.

Sind Füchse Einzelgänger?

Bis 1970 galt der Fuchs als Einzelgänger. Es kommt aber durchaus vor, dass Füchse in Familienverbänden zusammen leben. Eine solcher Verband könnte aus einem männlichen Fuchs, der Leitfähe und den Jungfüchsen des jeweiligen Jahres bestehen. Zusätzlich können noch mehrere weibliche Verwandte der Fähe dazugehören, die zwar keine Welpen zur Welt bringen, sich aber durch Nahrungsbeschaffung und Bewachung an der Aufzucht der Jungen beteiligen. Haben Füchse also nur einen Partner? Eigentlich schon, denn finden sich Rüde und Fähe und gründen eine Familie, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie im nächsten Jahr wieder zusammenkommen. Außer einer der beiden verstirbt im Laufe des Jahres. In Gebieten mit einem hohen Jagdaufkommen, kommt es deshalb eher selten dazu.

Wieso werden Füchse gejagt?

Zu diesem Thema gibt es zwei verschiedene Meinungen, die der Jäger und die der Fuchsliebhaber. Aber was jetzt stimmt und was nicht, können wir noch nicht mit Gewissheit sagen. Deshalb werden wir weiter recherchieren, bis die Wahrheit gefunden ist. Falls ihr eine Meinung dazu habt, oder jemanden der sich damit auskennt kennt, schreibt uns gerne an:

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Rotfuchsquiz

1. Was für ein Künstler ist der Fuchs?

- a) Sprungkünstler b) Familienkünstler c) Überlebenskünstler

2. Halten Füchse Winterschlaf?

- a) Ja, sie fressen sich deswegen im Herbst den Bauch voll. b) Nein, sie halten nur Winterruhe und wachen gelegentlich für die Jagd auf. c) Nein, sie jagen das ganze Jahr über.

Bild: Nicolai Bruegger



3. Auf welchem Kontinent lebt kein Rotfuchs?

- a) Asien b) Südamerika c) Europa

4. Wie gehen Füchse?

- a) auf den Zehenspitzen b) auf den Zehen
c) auf der Ferse

5. Von welcher Tierspur lässt sich die des Fuchses kaum unterscheiden?

- a) Katzenspuren b) Hundespuren
c) Waschbärspuren

6. Wie lange dauert die Schwangerschaft?

- a) 40-46 Tage b) 51-54 Tage c) 66-69 Tage

7. Was sind die Fuchswelpen nach der Geburt?

- a) blind b) hellrot c) nackt

8. Mit wem ist der Fuchs verwandt?

- a) Hund b) Katze c) Marder



Vom Brotdiebstahl

Yuna sitzt in der Schule und schaut nach draußen. Heute morgen war es draußen klirrend kalt. Und Yuna hofft schon die ganzen ersten beiden Schulstunden auf Schnee. Der Himmel ist zwar ganz weißgrau, wie es sich im Winter gehört, aber so sehr sie ihre Augen auch anstrengt, es ist keine Flocke zu erkennen. Dabei wollte sie doch in der Pause einen Schneemann bauen. Mit allem drum und dran. Als die Pausenglocke klingelt, holt Yuna schonmal ihr Pausenbrot heraus, damit sie nach der Pause direkt rüber in die Klasse zu ihrer Freundin Smilla gehen kann, um mit ihr zu frühstücken. Dann zieht sie sich Jacke, Mütze und Schal an, es ist schließlich Winter und kalt ist es allemal, und steigt in ihre Winterstiefel. Draußen liegt kein Schnee. Stattdessen ist die Erde noch ganz matschig vom nächtlichen Regen. Doch Yuna möchte nunmal unbedingt einen Schneemann bauen. Und wenn sie sich etwas in den Kopf gesetzt hat, dann kann niemand sie davon abhalten, nicht einmal das Wetter oder die schlichte Tatsache, das nunmal einfach kein Schnee liegt. Dann läuft sie schon nach draußen, mit einer guten Idee. Sie läuft zum Erdhügel, der von den ganzen Kindern schon lange kahl



getreten wurde und schaufelt eine gute Hand Dreck aus dem Boden. Daraus formt sie einen runden Erdklumpen. Aber der ist Yuna noch nicht groß genug und da schaufelt sie noch einen Batzen Erde dazu. Als Yuna endlich zufrieden mit der Erdkugel ist, beginnt sie mit einer zweiten Kugel. Mittlerweile hat Yuna die Handschuhe ausgezogen, so knetet es sich einfach besser. Die komplett vermatschten Handschuhe liegen jetzt achtlos neben ihr, während sie eifrig am Buddeln und Kneten ist. Da kommt Smilla dazu und fragt neugierig: "Was machst du denn da?" Yuna schaut sie an: "Ich baue einen Erdmann. Weil es einfach nicht schneit!" erklärt Yuna ihr. "Machst du mit?" Das lässt sich Smilla nicht zweimal sagen. Und schon bauen die beiden Freundinnen einen kleinen Erdmann. Und weil das so viel Spaß macht, mit all dem Dreck und den vielen Ideen, die sie beide haben, bauen sie gleich noch eine Erdfrau. Und ein Erdkind. Und dann noch einen Erdhund und ein Erdkaninchen und ein Erdferkel. Schließlich ist die kleine Erdfamilie sehr tierlieb und hat ganz schön viele Haustiere. Das macht alles so viel Spaß, dass sie die Pausenglocke



gar nicht richtig hören. Und dann müssen sie ja auch noch ihre Hände waschen, so dass Yuna ziemlich spät wieder in die Klasse kommt. Als Yuna dann ganz glücklich und außer Atem an ihren Platz kommt und ihre Brotdose hinüber mit zu Smilla nehmen will, traut sie ihren Augen nicht: Ihre Brotdose ist leer. Nur noch ein Paar Krümel liegen darin. Yuna ist vollkommen

entsetzt. Vor der Pause war doch alles da, und sie hatte garantiert noch gar nichts gegessen. Dabei hat sie jetzt so großen Hunger. Yuna kann es gar nicht fassen und versucht verzweifelt ihre Tränen zurück zuhalten. Sie stapft mit ihrer Brotdose zur Lehrerin und klagt: "Jemand hat mein Pausenbrot geklaut." Denn anders kann sie sich das überhaupt nicht erklären. Aber die Lehrerin weiß auch keinen Rat. Und auch von der Klasse hat niemand ihr Brot gesehen. Was soll sie denn jetzt essen? Nach all dem Suchen und Fragen, ist auch schon die Frühstückspause vorbei und Yuna muss sich ziemlich zusammenreißen, das sie nicht vor der ganzen Klasse zu weinen beginnt. Ihr Magen grummelt ganz schön. Sie hat jetzt so großen Hunger, das es schon fast weh tut. So kann sie sich überhaupt nicht mehr konzentrieren und kann nur an ihren Magen und an die große Ungerechtigkeit denken, die ihr gerade widerfahren ist. Nicht zu weinen und stark zu sein, ist manchmal ganz schön schwer. Es kommt ihr ewig vor, bis die Schule endlich vorbei ist. Als es dann endlich läutet, packt sie schnell ihre Tasche und beeilt sich nach Hause zu kommen. Hungrig kommt sie schließlich zu Hause an. Da öffnet ihr auch schon Papa die Tür und sieht eine ganz aufgelöste Yuna vor der Tür stehen. Die kann sich jetzt nicht mehr zusammenreißen, fällt ihm in die Arme und schluchzt. Es dauert etwas bis Papa endlich weiß, was überhaupt los ist. Da hilft nur eins: Das geplante Zimtschneckenessen wird kurzerhand vorgezogen. Mama holt gerade noch Mio vom Kindergarten ab. Doch darauf kann jetzt keine Rücksicht genommen werden. Als Mama mit Mio schließlich heimkommt sieht sie Papa und Yuna glücklich mit Zimtschnecken und Kakao am Küchentisch sitzen. Wenn man erst mal gegessen hat, sieht die Welt doch gleich viel schöner aus. Da kommt einem so ein Brotdiebstahl gar nicht mal mehr soo schrecklich vor. Und während die ganze Familie die restlichen Zimtschnecken verputzt, schwebt drüben, auf dem verlassenen Schulhof eine kleine Schneeflocke unbemerkt vom Himmel und landet sanft auf dem Kopf des glücklichen Erdferkels.



- C.H.



Wo ist Yunas Brot hin? Was meinst du? Was ist wohl passiert? Schreib uns deine Idee in einer Geschichte, einem Gedicht oder einem Comic. Du kannst auch ein Bild malen.

An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Ziel 2: Kein Hunger

Auf der Welt hungern 821 Millionen Menschen und alle zehn Sekunden stirbt ein Kind irgendwo auf der Welt, weil es zu wenig zu essen bekommt. Das sind unfassbar viele. Wir fühlen uns bei solchen Zahlen ganz hilflos, wie soll man das denn verhindern? Was können wir hier tun? Was sind denn die Gründe dafür? Auf dieser Seite versuchen wir den Hunger in der Welt zu erklären, und woran das liegt, dass manche nichts zu essen haben, während andere so viel haben, dass sie Übriggebliebenes wegschmeißen.

2 KEIN HUNGER



Was ist Hunger?

Jeder hatte wahrscheinlich einmal Hunger. Aber die meisten in Deutschland - nicht alle - können ihr Hungergefühl einfach stillen, indem sie etwas essen. Doch abgesehen, von dem Hungergefühl, welches wir alle einmal haben, wo uns der Magen sagt, dass wir jetzt mal etwas essen müssen, unterscheiden Fachleute dieses flüchtige Gefühl von Hunger, damit, wenn irgendwo auf der Welt Menschen eine längere Zeit unter Unter- oder Mangelernährung leiden. Darum geht es auch in dem Ziel 2.

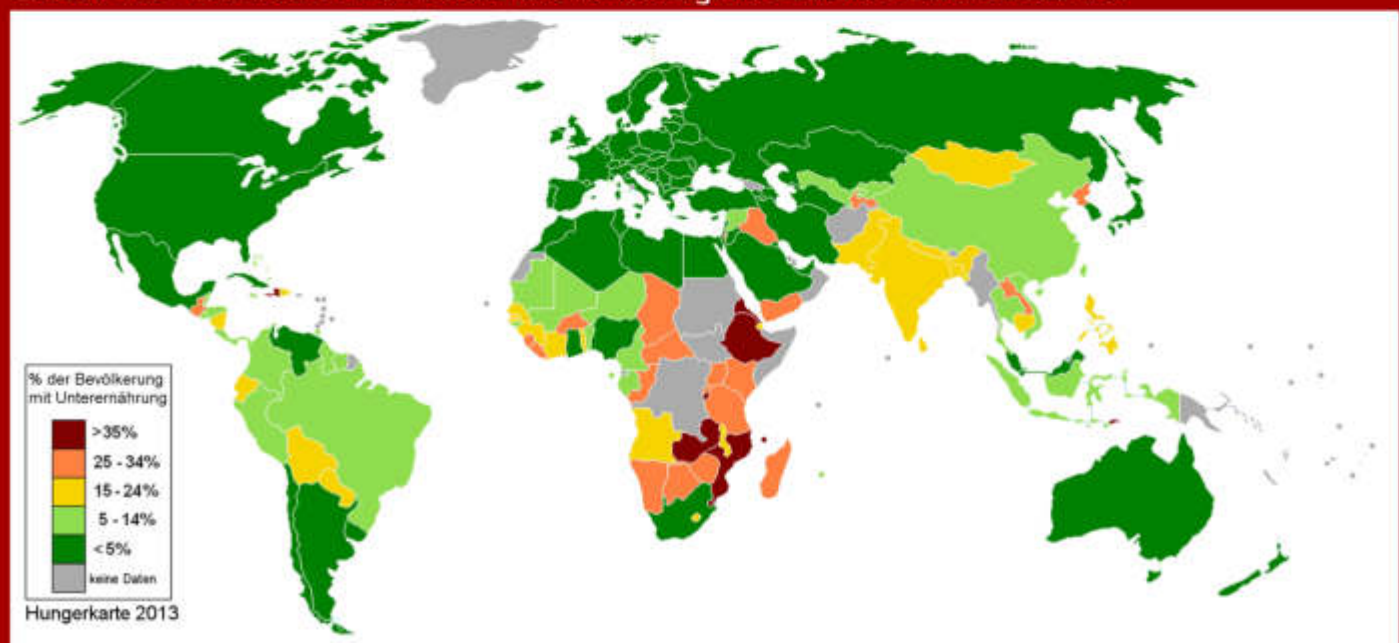
Was ist Unterernährung?

Unterernährung, auch Mangelernährung nennt man es, wenn man weniger Energie durch Nahrung bekommt, als man verbraucht. Dadurch verliert man an Gewicht. Unterernährung kann bei Kindern zu einer gestörten Entwicklung, zu schweren Krankheiten und im Extremfall zum Tod führen.



Wo gibt es Hunger?

Überall, wo es Armut gibt, gibt es auch Hunger, denn wenn man arm ist, kann man sich nicht einfach etwas zu essen kaufen oder man muss darauf achten, dass man Dinge kauft, die nicht so teuer sind. Das führt manchmal dazu, dass man nur ungesunde Lebensmittel kaufen kann oder immer nur das gleiche. Wenn man aber nicht alle Nährstoffe bekommt, die man braucht, wird man krank und kleine Kinder können sich geistig und körperlich nicht richtig entwickeln. Besonders großer Hunger herrscht daher da, wo die Menschen arm sind. An der Hungerkarte kannst du sehen, wie viel Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes unterernährt ist.



Der ursprünglich hochladende Benutzer war Lobizón in der Wikipedia auf Englisch - Übertragen aus en.wikipedia nach Commons, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3067678>.

Warum gibt es überhaupt Hunger?

Obwohl die produzierten Lebensmittel auf der Welt problemlos für über 12 Milliarden Menschen ausreichen würden, leiden so viele Menschen Hunger. Was sind also die Gründe für Hunger?

Einige Gründe für Hunger

Armut: Wer arm ist hat wenig Geld um sich genug gesundes Essen zu kaufen.

Kriege und Konflikte: In manchen Ländern gibt es Kriege und die Menschen müssen fliehen. Dann können sie keine Felder mehr säen und verlieren auch häufig noch ihren ganzen Besitz. Oft werden auch Straßen oder Bewässerungsanlagen zerstört. So werden Nahrungsmittel teuer.

Verzerrter Welthandel: Die reichen Staaten bestimmen oft die Regeln der Welt. Während die ärmeren Länder Rohstoffe herstellen, bekommen oft die reichen Länder die Gewinne davon. So bleiben die Armen arm und die Reichen werden noch reicher.

Naturkatastrophen und Klimawandel: Dürren oder Überschwemmungen zerstören Ernten. Dann gibt es für die Betroffenen nichts mehr zu essen. Besonders mit dem Klimawandel nehmen extreme Wetterereignisse zu. Die Folgen machen sich vor allem in Ländern bemerkbar, die ohnehin an Hunger und Armut leiden.

Schlechte Regierungsführung: In ärmeren Ländern achtet die Regierung oft nicht auf die Bedürfnisse der ärmsten Bevölkerung. Dort gibt es häufig Korruption. Korruption heißt, dass Personen in bestimmten Stellungen ihre Macht ausnutzen, um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Ein Lehrer wäre zum Beispiel korrupt, wenn er jemandem eine bessere Note geben würde, weil dieser ihm dafür Geld gegeben hat. In Deutschland ist Korruption verboten.



Die Folgen von Hunger

Leidet ein Kind bereits im Mutterleib unter Mangelernährung, ist es anfälliger für Krankheiten auch im Erwachsenenalter. Außerdem ist die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes eingeschränkt, so kann es sich schlechter konzentrieren und hat es schwerer in der Schule. Dadurch können sie später weniger Geld verdienen und das Armutsrisiko steigt.

Was können wir tun?

Nur das kaufen, was man auch isst:

In Deutschland landen im Jahr durchschnittlich 55 kg Lebensmittel pro Person auf dem Müll. Das ist eine ganze große Mülltonne voll. Bei jedem Einkauf können wir uns also fragen: Was und wieviel wir wirklich essen, damit nichts weggeschmissen werden muss.



Weniger Fleisch essen:

Um ein Tier zu ernähren, muss viel Futter wie Getreide oder Soja benutzt werden. Wissenschaftler haben berechnet, dass vier Milliarden Menschen zusätzlich satt werden könnten, wenn das Getreide direkt als Nahrungsmittel gebraucht würde.

Bei Fisch genau hinschauen:

In einigen Gebieten wird der Fisch, den Menschen, die dort leben, weggefischt. Die haben dann selber nichts mehr zu essen, weil sie auf Fischfang angewiesen sind. Wenn man Fisch kauft, kann man also darauf achten, wo oder wie der Fisch gefangen wurde. Bestimmte Siegel geben dabei Orientierungshilfen (z.B. das MSC- oder das 'Friend of the Sea'-Siegel).

Fair gehandelte und regionale Produkte kaufen:

Manche Hersteller achten darauf, dass die Bauern faire Löhne für ihre Arbeit bekommen. Das erkennt man z.B. am "Fairtrade"-Siegel (siehe rechts).



Das Thema "Kein Hunger" ist sehr umfangreich und man könnte ein ganzes Buch darüber schreiben. Wenn du also noch Fragen oder Ideen dazu hast, schreib uns gerne unter federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Essen hier und dort: Wie essen Menschen auf der Welt?

Wir haben Menschen aus anderen Ländern oder mit Erfahrungen aus anderen Ländern über das Essen im jeweiligen Land befragt. Was isst man dort? Gibt es dort Hunger?

Eritrea

Ich bin Daniel Abraham (53). Ich wurde in Eritrea geboren. Eine typische Mahlzeit dort ist Tsebhi dorho und gleichzeitig mein Lieblingessen. Das ist ein scharfer Hühnereintopf mit hart gekochten Eiern. In Eritrea hat nicht jeder genug zu Essen. Manche Kinder sind so dünn, dass man all ihre Rippen sieht. Das ist ein Zeichen, dass sie nicht alle wichtigen Nährstoffe bekommen. Es gab Zeiten, in denen ich selbst sehr hungrig war. Aber das ist nichts im Vergleich zu denen, die gar kein Essen haben. Es ist so wichtig, genug Nährstoffe zu bekommen und sich gut zu ernähren, um gesund zu bleiben.



Ecuador

Ich bin Catherine Guillermo (25) und lebe in Ecuador. In Ecuador gibt es viele typische Mahlzeiten. Das kommt sehr auf die Region an. Die Küste ist bekannt für Essen mit Meeresfrüchten, zum Beispiel Encebollado (ein Lieblingessen von mir). Das ist eine Suppe mit Yuca, Fisch und Zwiebeln, ein super Gericht, wenn man sich nicht gut fühlt. Man isst es mit Reis oder Kochbananen. In der Andenregion ist das berühmteste Gericht Meerschweinchen. Meist isst man sie mit Kartoffeln, gekochten Eiern und Salat besonders an Festtagen. In der Amazonasregion gibt es zum Beispiel Ayampacas, das ist gesalzener Fisch mit Yuca eingewickelt in ein Bananenblatt. Wenn man etwas ganz exotisches essen möchte, empfehle ich den "Chontacuros". Das ist die Larve des Palmenrüsslers (Käferart) aus der Chonta-Palme, die vor dem



Encebollado

Essen geröstet wird. Sie ist wirklich nahrhaft! Hier haben nicht alle genug zu essen. Die Menschen auf dem Land überleben, weil sie ihr eigenes Essen anbauen und ernten, aber viele Kinder leiden trotzdem unter Mangelernährung. Gerade in armen Regionen haben

nicht alle genug Geld, um jeden Tag etwas zu Essen zu kaufen. Ich selber habe auch schon starken Hunger verspürt. In vielen Schulen haben Kinder kein Geld, um sich etwas zu essen mitzunehmen oder zu kaufen. Manchmal, wenn die Familien besonders arm sind, haben sie auch vor der Schule nicht gefrühstückt. An meiner Universität gibt es Sammelstellen, um den armen Studierenden Essen und Kleidung zu geben. Es ist schlimm, wenn man ein hungriges Kind sieht. Oder noch schlimmer, ein Kind, das vor Hunger weint.



Indien

Ich bin M. (25) und lebe in Indien. Indien ist ein Land mit vielen verschiedenen Kulturen und Küchen, die sich in den unterschiedlichen Bundesstaaten stark unterscheiden können. Ein Frühstück könnte beispielsweise aus Roti (Fladenbrot), Dosas (dünnen Linsenpfannkuchen) oder Idlis (gedämpften Reismehl-Pfannkuchen) bestehen, mit unterschiedlichen Soßen, Chutneys und gewürzten Kartoffeln. In Indien gibt es immer wieder Ausbrüche von Hungersnöten. Der Grund dafür ist die wirtschaftliche Ungleichheit. Es gibt Orte in Indien, wo Hunger und schlechte Ernährung sehr häufig sind. Dort sieht man dann auch schon mal Menschen, die um Essen betteln. Deswegen bauen dort Hilfsorganisationen Stände auf, an denen sie diese Menschen mit Essen versorgen. Die Möglichkeit, seinen Hunger zu stillen und die nötigen Nährstoffe zu bekommen, sollten alle haben.



Ägypten

Ich bin Belal Mohammed (29) lebe in Ägypten und arbeite in der Nahrungsproduktion. Mein Lieblingsessen aus Ägypten ist Koshary. Koshary besteht aus Nudeln, Reis, Linsen und Zwiebeln. Hier steht Essen zwar immer zur Verfügung, ist aber nicht immer gesund. So gibt es auch Mangelernährung. Ich denke, das liegt meistens daran, dass den Menschen egal ist, was sie essen, und ob ihre Nahrung gesund und gut für sie ist. Ich bin nur immer hungrig, wenn ich von der Arbeit komme. Ich finde Essen sollte das ganze Leben über gesund und sicher sein, von der Kindheit an.



Koshary



Portugal

Ich bin Ana und gebürtige Portugiesin. Ich lebe aber seit 25 Jahren mit meiner Tochter Martha (21) in Deutschland. Martha ist hier geboren. Eine typische Mahlzeit in Portugal ist Bacalhau. Das ist ein in Salz gepökelter Kabeljau. Es gibt tausend und eine Art diesen Fisch zuzubereiten. Man kann ihn einfach kochen oder als Auflauf essen. Mein Lieblingsgericht ist Bacalhau con natas (wörtlich übersetzt Kabeljau mit Sahne). Das ist eine Art Kartoffelgratin mit Bacalhau. Martha (21) liebt Pasteis de Nata, das sind Blätterteigtörtchen mit Pudding. Uns hat es nie an etwas gefehlt. Vor allem weil meine Großeltern Selbstversorger waren und einen eigenen Bauernhof hatten. Anzeichen von schlechter Ernährung oder Hunger habe ich nie gesehen. In Deutschland fehlt mir ganz besonders das Brot und die typisch portugiesische Art Gerichte zu würzen. Martha fehlen in Portugal oft die vegetarischen Alternativen. Die portugiesische Küche ist schon sehr fleisch- und fischlastig.



Tansania

Ich heiße Luisa, für einen Freiwilligendienst war ich in Tansania. Dort isst man z.B. Chapati, das ist so etwas wie Fladenbrot - super lecker! Man isst Chapati mit Curry oder einfach pur. Ugali ist ein typischer Reisbrei. Er schmeckt nicht nach viel, ist aber eine sehr gängige, günstige Mahlzeit, die sehr sättigend ist. Gerade in Kinderhäusern gibt es eigentlich jeden Tag Ugali zu Mittag und zu Abend. Dann gibt es noch Chipys Mayai die sind wie Tortilla. Oder es gibt gebratene Kartoffelspalten mit Ei. Die sind sehr lecker. Und dann gibt es da noch Kochbananen, aber ob die mir schmecken, kommt ganz auf die Zubereitung an...

Chapati mit Curry



Chipys Mayai

Meistens hatten die Menschen in Tansania genug zu essen, es war allerdings nicht sehr reichhaltig. Puren Ugali jeden Tag, maximal mit

Bohnen dazu. Allerdings auch nicht überall. Ich würde schon sagen, dass einige dort gehungert haben. Fleisch gab es kaum, im Waisenhaus war das zu Ostern eine große Besonderheit, für viele Kinder war es das erste Mal, dass sie Fleisch gegessen haben mit Reis (statt Ugali). Ich finde Essen sollte gesund sein, schmecken und genug vorhanden sein.



Ugali Zubereitung



Kannst du alle Rätsel lösen?



Wenn du Lust hast, kannst du auch eigene Rätsel erfinden. Die kommen dann mit ein bisschen Glück in eine der nächsten Ausgaben. Schreib uns unter federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Geheimschifträtsel

Hier haben wir dir eine geheime Nachricht hinterlassen. Kannst du sie entziffern?

Buchstabenrätsel

Bei diesem Buchstabenrätsel darfst du bei jedem Schritt nur einen Buchstaben verändern, und jedesmal muss ein Wort herauskommen. Schaffst du es in vier Schritten von WAND zu KILO?

W	A	N	D
K	I	L	O

Sudoku

Das ist ein Sudoku. Hier dürfen in einem Rechteck, in einer waagerechten Reihe und in einer vertikalen Reihe die Zahlen von 1-6 jeweils nur genau einmal vorkommen. Bekommst du es heraus?

4			2		3
	1		4	6	
3	5	4	1	2	6
				5	4
5	4	1			
	3	2	5	4	1

Hidoku

Trag in die leeren Felder die Zahlen von 1-16 so ein, dass sich eine geschlossene Zahlenschlange ergibt. Aufeinanderfolgende Zahlen müssen sich horizontal, vertikal oder diagonal berühren.

		1	4	
1	1	13		
			6	8
16			9	

Das Zahlenrätsel ist gelöst, wenn du am Ende eine Linie einzeichnen kannst, die alle Zahlen von 1-16 verbindet, ohne Kästchen zu überspringen.

Kreuzworträtsel

Aber denk daran: ä = ae, ö = oe, ü = ue.

1. Daran sitzt man zum Essen + Gegenteil von Wurf. Jetzt noch F statt T.
2. Welches Tier hat eine Zahl im Namen und hält Winterschlaf?
3. Wie heißt der erste Monat im Jahr?
4. Wie heißt ein weiblicher Fuchs?
5. Ein schwarzer Vogel, der oft tote Tiere frisst - so stehts auch im Namen - und im Nebel krächzt.
6. Wenn man weint, fließt eine...
7. Ein kurzer Moment
8. Was möchte Yuna bauen?
9. Wie nennt man ein Haus aus Schnee?
10. Gegenteil von "nie".



11. Wenn einem kalt ist oder man Angst hat, bekommt man eine...
12. Manche haben Geld wie... (trockenes Gras).
13. Yunas Brot wurde bestimmt...
14. Manchmal muss man einfach ein ... zu drücken.
15. Was ist das Gegenteil von "süßwarm"?
16. Drittgrößtes Tier der Bremer Stadtmusikanten.
17. Welches Tier lebt am Südpol?
18. Schlaginstrument
19. Eine kaputte Burg
20. Gewässerrand

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen
Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Was ist eigentlich Schnee?



Wie entsteht eigentlich Schnee?

Schnee entsteht hoch oben in den Wolken. Eine Wolke besteht aus vielen feinen Wassertröpfchen. Wenn es dort oben besonders kalt ist, also bei Temperaturen, die zwischen -4°C und -20°C liegen, kondensiert das Wasser an ganz kleinen Teilchen wie z.B. einem Staubkörnchen und gefriert daran. Diese Körnchen nennt man Gefrierkeime. Es bildet sich also ein Eiskristall. Dabei verbinden sich immer sechs Teilchen Wasser. Das liegt vereinfacht gesagt daran, dass sich die Wassermoleküle in einer sechseckigen Form am leichtesten zu einem Kristall anordnen können und hat etwas mit Physik zu tun. Darum sehen Eiskristalle immer ein bisschen so aus wie kleine Sterne. An den sechs

Ecken bilden sich neue Eiskristalle. So wird die Schneeflocke immer größer. Die verbindet sich dann auch mal mit anderen Schneeflocken. Bis die Flocke so schwer ist, dass sie aus der Wolke herunterfällt. Jetzt darf die Luft bis die Flocke unten ist nie wärmer als 0°C sein, damit sie vorher nicht schmilzt. Auch der Boden muss kalt genug sein, damit der Schnee liegen bleiben kann. Weil alle Schneeflocken einen anderen Weg nach unten haben und sie dadurch anders wachsen, sind alle Schneekristalle einzigartig. Mit einem Mikroskop oder einer Lupe kannst du die schönen Eiskristalle ganz genau anschauen.



Was ist denn kondensieren?

Kondensieren heißt, dass gasförmiges Wasser wieder flüssig wird. Das passiert, wenn Wasserdampf in kalte Luft kommt, da kalte Luft weniger Wasserdampf aufnehmen kann als warme. Immer dann, wenn kein Wasserdampf mehr in die Luft passt, muss der Wasserdampf zu Wasser werden. Das kann man auch sehen, wenn man Wasser in einem Topf zum kochen bringt dann den kalten Deckel darauf setzt. Schon kondensiert das Wasser ganz schnell daran.



Warum ist Schnee weiß?

Eigentlich ist Wasser ja eher durchsichtig. Die Eiskristalle reflektieren aber wie ganz viele kleine Spiegel das Sonnenlicht. Und weil das Sonnenlicht weiß ist, erscheint der Schnee ebenfalls weiß.

Von wegen: Sonnenlicht ist weiß

Das Sonnenlicht scheint weiß. In diesem weißen Licht sind aber eigentlich Farben versteckt. Und zwar Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau und Violett. Die sieht man normalerweise nicht. Nur manchmal kann man doch alle Farben sehen. Dann nämlich, wenn die Sonne scheint und es gleichzeitig regnet. Dann bildet sich ein Regenbogen. Und der hat alle Farben, die das Sonnenlicht enthält. Aber wie ein Regenbogen entsteht erklären wir dir ein anderes Mal.



Bild: Norman Schiwora

Leider schneit es in Deutschland nicht mehr sehr oft. Aber wenn du trotzdem einen "Schneemann" bauen willst, zeig uns, woraus man sonst eine Figur bauen kann, so, wie Yuna ihre Matschfiguren gebaut hat!



Schick uns Fotos an:

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Noch Fragen?

Wenn ihr noch Fragen zum Thema Schnee habt, oder ihr schon immer mal etwas bestimmtes Wissen wolltet, dann schreibe uns deine Frage und ich mache mich auf die Suche nach der Antwort. Wenn euer Thema besonders spannend ist, kommt es vielleicht in eine der nächsten Ausgaben und wird dort ausführlich behandelt.

Schreib uns an:

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Und Kunstschnee?

Wegen der Erderwärmung fällt nicht mehr so viel Schnee. Daher werden in manchen Skigebieten Schneekanonen eingesetzt, die künstlichen Schnee herstellen. Pro Hektar Kunstschnee brauchen diese in einer Skisaison mehr als 4.700.000 Liter Wasser. Zusätzlich wird extrem viel Strom verbraucht.



Machwas-Seite



Mach mal was!

Wenn dir langweilig ist, gibt es auf der Machwas-Seite immer etwas zu tun: Rezepte zum Nachbacken, Bastelideen, Experimente und vieles mehr. Oder hak die Machwas-Liste ab. Irgendwas geht immer.

Du hast Lust auch mal Zimtschnecken zu backen, wie Yunas Papa? Hier das Rezept:

Zimtschnecken

Zutaten:

Hefeteig:

- 500g Mehl
- 40 g Hefe
- 250 ml Milch
- 75 g Zucker
- 75 g Butter
- 1/2 TL Salz
- 1/2 TL gemahlener Kardamom

Für die Zimtfüllung:

- 40 g Butter
- 50 g Zucker
- 1 EL Zimt
- 1 Pkg. Vanillezucker

Sonstiges:

- 1 Ei zum Bestreichen nach Geschmack



Zubereitung:

1. Butter schmelzen, mit lauwarmer (ungefähr Körpertemperatur) Milch verrühren und Hefe darin auflösen.
2. Zucker, Salz und Kardamom dazugeben und das Mehl unterkneten, bis der Teig geschmeidig wird.
3. Den Hefeteig dann mindestens eine halbe Stunde gehen lassen.
4. Nach dem Gehen nochmal auf einer bemehlten Arbeitsfläche durchkneten und in 3-4 Stücke teilen.
5. Diese einzeln rechteckig ausrollen und mit der zerlassenen Butter für die Füllung bestreichen.
6. Dann Zucker und Zimt mischen und großzügig darüber streuen.
7. Nun Rollen herstellen und ca. 3-4 cm dicke Scheiben schneiden.
8. Diese auf ein Backblech legen, evtl nochmal gehen lassen.
9. Nach Belieben noch mit etwas Ei bestreichen und im vorgeheizten Ofen bei 220°C ca. 5 Minuten backen.





Viel Spaß



Vielleicht hast du auch ein leckeres Rezept oder eine schöne Bastelidee, die du uns schicken möchtest. Wir freuen uns über jede Einsendung.
An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Die Machwas-Liste ✓

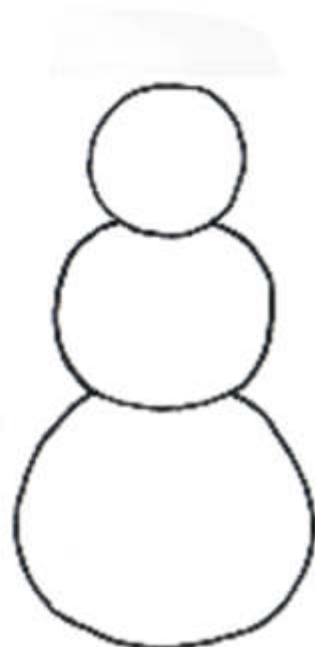
Für die Machwas-Liste denken sich Feder und Bernstein immer 12 verrückte und nicht so verrückte Ideen aus. Du kannst sie abhaken, wenn du Lust dazu hast. Bei manchen Dingen brauchst du vielleicht Hilfe, da kannst du deine Eltern fragen. Wenn das Briefsymbol neben einer Idee steht, freuen wir uns, wenn du uns etwas dazu schickst. Ein Foto oder eine Datei. (An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

- Probier noch einmal etwas, was du eigentlich nicht magst, vielleicht schmeckt es dir jetzt.
- Lies heimlich unter der Bettdecke ein Buch. Mit einer Taschenlampe.
- Erfinde eigene Wörter. Was beschreiben sie? 
- Tanz zu deinem Lieblingslied!
- Iss mal im Dunkeln.
- Leg hier ein paar Schneeflocken hin und schau ihnen beim Schmelzen zu.
- Bau eine Schneefigur, wenn kein Schnee fällt, einfach eine kleine Erdfigur. 
- Iss draußen Eis, wenn es so richtig klirrend kalt ist und guck mal wie sich das anfühlt.
- Schreib doch mal einen Brief vielleicht an Oma und Opa oder Feder und Bernstein.
- Male ein Selbstporträt, aber halte den Stift mit dem Fuß. 
- Zeichne ein Comic über Feder und Bernstein. 
- Bau dir eine Höhle mit Kissen und Decken.



Emma (7) hat sich an unserer letzten Machwas-Liste versucht. Herausgekommen sind die beiden Bilder "Bild im Wind" und "Selbstporträt mit dem Mund".

Hier kannst du einen Schneemann ausmalen und dekorieren. Was fällt dir alles ein?



Alles Mögliche



Auf dieser Seite erscheinen verschiedene Dinge, mal ein Comic oder eine Bastelidee, die auf die anderen Seiten nicht mehr gepasst haben oder z.B. auch eure Einsendungen und Ideen. Schickt sie uns an: federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Bastelidee

Wie man ein selbstfahrendes Klorollenauto baut:

Material: Kleber, Schere, leere Klopapierrolle, Gummi, Zahnstocher, 2 runde Bierdeckel, Schaschlikstäbchen, Schraubenmutter



1. Bohre jeweils ein Loch in die Bierdeckel.
Am besten genau in der Mitte.



2. Fädel das Gummiband dadurch und stecke den Zahnstocher durch die Schlaufe. Ziehe das Gummiband an der Seite ohne Zahnstocher.



3. Nun das Gummiband durch die Klorolle und dann durch das Loch des zweiten Bierdeckels ziehen.



4. Jetzt auch noch durch die Schraubenmutter. Stecke jetzt das Schaschlikstäbchen durch die Schlaufe.



5. Klebe nun die Bierdeckel mittig an die Klorolle.



6. Wenn es getrocknet ist, könnt ihr mit dem Schaschlikstäbchen das Gummi aufdrehen.

Auf dem Boden platziert fährt die Rolle ganz von alleine.

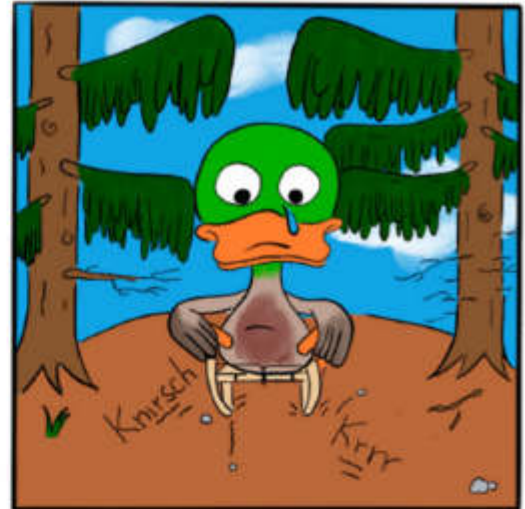


Jetzt kannst du dein Klorollenauto noch anmalen, wenn du magst.

Gute Fahrt!



Feder & Bernstein - Comic Nr. 1: Rodelglück



Vielleicht hast du auch einmal Lust ein Comic zu malen, oder hast eine gute Idee für ein kurzes Comic. Dann schreib uns doch. An federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Hey, Bernstein, wolltest du nicht auch ein Wimmelbild malen?

Das habe ich in meinem Haus an die Wand gemalt, weil ich gerade kein Papier hatte.



Fabienne Brozio hat uns dieses schöne Wimmelbild → geschickt. Findest du den versteckten Fuchs?



Mitmachseite

Du hast bestimmt schon gesehen, dass wir ganz oft sagen, dass du uns etwas schicken kannst. Und das sagen wir nicht einfach so, denn wir möchten diese Zeitschrift mit dir gemeinsam gestalten. Wir freuen uns, wenn du Fotos machst, Geschichten, Gedichte, Berichte oder Reportagen schreibst, Ideen und Themenvorschläge gibst, Fragen stellst, Bilder malst und was dir sonst noch so einfällt. So wollen wir dieses Heft erweitern und mit deinen Einsendungen füllen. Und dann stehst du im Impressum (siehe letzte Seite) oder auf den Bildern im Heft, als Autor/in, Zeichner/in oder Fotograf/in. Denn 'Feder & Bernstein' ist ein Mitmach-Heft. Darum freuen wir uns über jede Einsendung und jede Frage. So kommen deine Werke in die nächsten Ausgaben. Da es aber so viel zum Mitmachen gibt, solltest du im Betreff deiner E-Mail genau beschreiben, was der Inhalt deiner Mail ist, damit das ordnen und sortieren für uns leichter ist. Wenn es zum Beispiel um Fotos für die nächste Ausgabe geht, schreibst du im Betreff z.B.: "Juniausgabe: Foto, Rotkehlchen". Aber du schaffst das schon. Was wir für die nächste Ausgabe gebrauchen können siehst du gleich.

Alles wie immer an federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Nächste Ausgabe

Themen für die nächste Ausgabe:

- Rotkehlchen
- SDG Ziel 5: Geschlechtergleichheit
- Ein Thema eurer Wahl, was interessiert dich?



Was wir für die nächsten Themen brauchen:

- Fotos und Bilder
- Geschichten, Berichte, Reportagen, Bastelideen, Rezepte
- Gedichte
- Comics mit höchstens 6 Bildern
- Sachtexte und was dir noch dazu einfällt.

Redaktionstreffen

Wer hat Lust, an der nächsten Ausgabe mitzuarbeiten und beim Redaktionstreffen auf dem Naturschutzhof mitzumachen? Melde dich bei uns.

(federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de)

Betreff: Redaktionsteilnahme.

Wir schicken dir dann einen Anmeldebogen, den deine Eltern ausfüllen müssen.

Was du uns auch schicken kannst:

- Ideen für Themen, die Machwas-Liste, Fragen: Was wolltest du immer schon mal wissen?
- Geschichten, Gedichte oder Sachtexte zu einem Thema eurer Wahl
- Gemalte Bilder, Fotos
- Comics über Feder & Bernstein
- Ideen, um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen und alles was euch sonst noch so einfällt.

Achtung! Schick uns keine Bilder, Fotos oder Werke, die du nicht selbst gemacht hast. Also auch keine aus dem Internet. Denn zum Abdrucken in einem Heft braucht man immer die Erlaubnis des Erschaffers.

Je nachdem, wie viele Einsendungen wir bekommen kann natürlich nicht jedes Werk abgedruckt werden. Manche Fragen können auch nicht immer im Heft beantwortet werden. Manche beantworten wir dann vielleicht per E-Mail. Ob deine Ideen es ins nächste Heft schaffen, können wir also nicht versprechen, aber sei nicht traurig. Wir lesen alle E-mails und versuchen sie zu beantworten.

In jeder Ausgabe gibt es hier eine Mitmach-Aktion vom Naturschutzhof Nettetal aus, zu einem der 17 Nachhaltigkeitsziele. Dafür schickst du deine Sachen an freiwillige@nabu-krefeld-viersen.de.



Nabu-Mitmach-Aktion

1. Thema "Vorsätze fürs neue Jahr": Viele Menschen nehmen sich an Silvester etwas vor, was sie im nächsten Jahr anders machen wollen. Hast du einen Neujahrsvorsatz? Vielleicht sogar einen, der die Welt besser machen könnte? Teile ihn mit uns und vielleicht übernehmen andere Menschen eure Idee. Ihr könnt Malen, Zeichnen, Basteln oder eine Geschichte oder ein Gedicht schreiben.

2. Thema Tarnung: Im Winter wird das Fell von manchen Tieren weiß, damit man sie im Schnee nicht so leicht findet. Schickt uns ein Foto von euch, wie ihr euch in eurer Umgebung tarnt! Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Gewinnspiel

Für die nächste Ausgabe brauchen wir ein Gedicht über das Thema Rotkehlchen. Die schönsten drei Gedichte gewinnen einen Preis.

1. Preis: Vogelnistkasten
2. Preis: Blumensamen
3. Preis: Vogelbestimmungsbuch



Schickt uns eure Gedichte an:

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

Mach mit bei der nächsten Ausgabe!

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juni. Dabei kannst du uns helfen.

Ziel 5: Geschlechtergleichheit

Wann wurdest du mal anders/ungerecht behandelt, nur weil du ein Mädchen oder ein Junge bist? Haben Jungen und Mädchen die gleichen Chancen? Werden Mädchen und Jungen gleichbehandelt? Schreib uns einen kurzen Text über deine Meinung oder eine Erfahrung von dir. Auch ein handschriftlicher Text ist möglich, wenn dir das schreiben am Computer noch schwer fällt. Dann kannst du deinen Text einfach fotografieren und an uns schicken.

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de

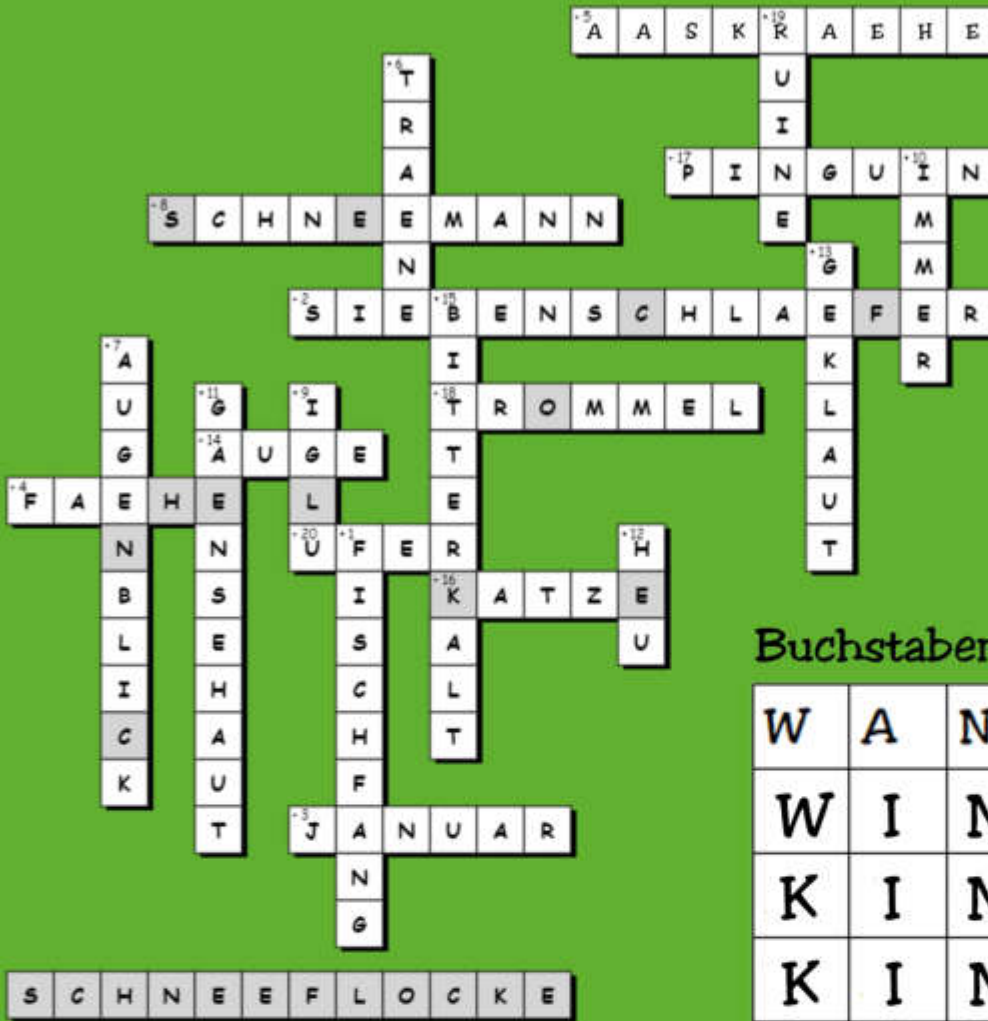
5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



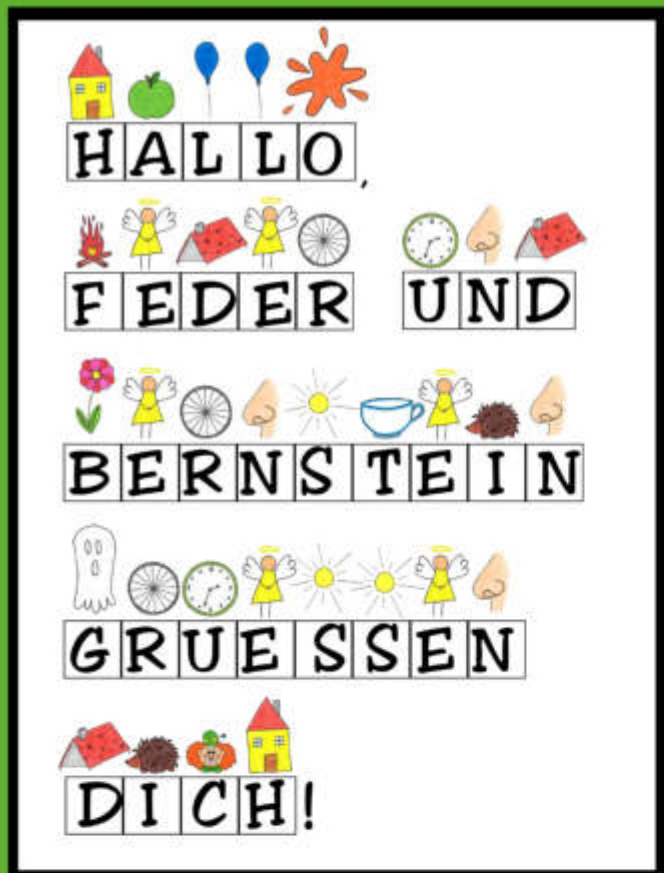
Lösungen der Rätsel

Rätsel von Seite 16 und 17

Kreuzworträtsel



Geheimschifrätsel



Fuchsrätsel von Seite 9

1 c), 2 c), 3 b), 4 b), 5 b), 6 b),
7 a), 8 a)



Wir freuen uns über Anregungen
und Leserbriefe. Was können wir ver-
bessern? Was hat euch gefallen? Was
würdet ihr euch wünschen? Schreibt eine
E-Mail an:
federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de



Impressum

Feder & Bernstein-Mitmachheft 01/2021,
erschienen im Januar 2021

Herausgeber

NABU-Naturschutzhof Nettetal in seiner
Funktion als BNE-Regionalzentrum

Redaktion

Christoph Hüsgens

Ständige Mitarbeiter

Wiebke Esmann, Alina Martin, Karoline Cremer

Redaktionsadresse

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal
Telefon 02153 89374

E-Mail, Internet

federundbernstein@nabu-krefeld-viersen.de
nabu-krefeld-viersen.de/naturschutzhof

Gestaltung und Grafiken

Titelseite: Feather icon made by Lorc. Available on game-icons.net/ Seite 3: Schneeflocken von Finja Fahnenbruck/
Seite 4: Zimtschnecke von Finja Fahnenbruck/Side 5: pencil-
brush by Delapouite. Available on game-icons.net/ Seite
10,11: Alle Zeichnungen von Finja Fahnenbruck/Side 12:
SDG Icon von [17ziele.de/downloads.html/](http://17ziele.de/downloads.html) Seite 14,15:
Weltkarte von Ciker-Free-Vector-Images; Länderumrisse von
Gordon Johnson außer von Ecuador von [OpenClipart-Vectors/](http://OpenClipart-Vectors.com)
Seite 16: Geheimschifrätsel von Finja Fahnenbruck und Ilena
Schilling/ Seite 18: Schneeflocken von Finja Fahnenbruck/
Seite 21: Envelope icon by Lorc. Available on game-icons.net/
Schneemann von Finja Fahnenbruck/Side 23: Rodelglück-
Comic von Martin Draphoen; Wimmelbild von Fabienne
Brozio/Side 25: SDG Icon von [17ziele.de/downloads.html/](http://17ziele.de/downloads.html)
Rest angegeben ansonsten von Christoph Hüsgens

Fotos

Bildautoren am jeweiligen Foto vermerkt. Titelseite: Kim
Klinge/ Seite 4 und 5 gekennzeichnet auf der Seite zum
jeweilige Thema/ Seite 14: Encebollado von Catherine
Gulliermo/ Seite 15: Koshary von Belal Mohammed; Chapati
mit Curry, Chipsy Mayai und Ugali-Zubereitung von Luisa/
Rest von Christoph Hüsgens

Texte

Geschichten von Yuna, Rückseitengedicht, sonstige Texte:
Christoph Hüsgens

Auflage und Erscheinungsweise

300 Stück, Feder & Bernstein erscheint mehrmals im Jahr
weitere Beiträge von

Ilena Schilling, Finja Fahnenbruck, Martin Draphoen
außerdem:

Emma (7), Fabienne Brozio

Druck

HPZ Krefeld - Kreis Viersen gGmbH
Werkstatt Impuls Kempen
Heinrich-Horten-Str. 6 b
47906 Kempen
www.hpz-krefeld-viersen.de

Fuchsträume

Es ist ganz still und kalt
Der Schnee bedeckt den Wald
Man hört nicht einen Mucks
Dort hinten läuft ein Fuchs.


Und hinter ihm folgt nur
die schnurgerade Spur.
Man sagt dazu: Er schnürt.
Wohin sein Weg wohl führt?

Der Schnee fällt auf sein Fell
und schmilzt dort ziemlich schnell.
Doch kümmert es ihn nicht.
Sein Fell ist warm und dicht.

Am Hügel scheint ein Loch.
Man sieht es gerade noch.
Schon schlüpft er schnell hinein.
Wie friedlich muss es sein,

im Wald dort ganz versteckt,
von weißem Schnee bedeckt,
in erdgebauten Gängen,
Fuchsträumen nachzuhängen?

- C.H.



Schreib uns doch auch einmal ein Gedicht, vielleicht steht das nächste Mal dein Gedicht auf unserer Rückseite.